

## Beratungsstelle Extremismus

**Träger: bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit**

**Fördergeber: Bundeskanzleramt**

- Bundesweite Anlaufstelle für Angehörige, Sozialarbeiter\_innen, Jugendarbeiter\_innen und andere Personen, die in ihrem Umfeld mit dem Thema Extremismus konfrontiert sind
- T. 0800 20 20 44 (Mo – Fr von 10.00 – 15.00), anonym, kostenfrei und vertraulich
- [office@beratungsstelleextremismus.at](mailto:office@beratungsstelleextremismus.at), [www.beratungsstelleextremismus.at](http://www.beratungsstelleextremismus.at)
- Beratungserfahrenes, multiprofessionelles Team (Psychologie, Erwachsenenbildung, Soziale Arbeit, Sozialwissenschaften)
- Sprachen: Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Russisch, Türkisch

Die Beratungs- und Weiterbildungsangebote stehen bereit, wenn Angehörige, Lehrer\_innen, Sozialarbeiter\_innen oder andere Bezugspersonen den Eindruck haben, ihr Kind, eine Schülerin oder ein Klient könnte sich einer radikalen oder extremistischen Gruppierung angeschlossen haben. Auch primär Betroffene selbst können sich an die Beratungsstelle wenden, etwa, wenn sie aus einer extremistischen Gruppierung aussteigen wollen.

Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Familienberatungsstellen, der Bewährungshilfe, Schulen, nationalen und regionalen Netzwerken zum Thema Extremismus und Prävention sowie weiteren Einrichtungen und Organisationen in ganz Österreich zusammen.

### Angebote

- Fort- und Weiterbildungen
- Telefonische und persönliche Beratung (Situationsanalyse, Rollenklärung, Informationsweitergabe, Weitervermittlung, Unterstützung beim Ausstieg aus einer extremistischen Gruppierung)
- Telefonische und persönliche Fachberatung für Multiplikator\_innen (Coaching, Handlungsanleitungen für die Praxis)

## **Statistik 2014-2019**

### **Helpline**

(Dezember 2014 – Jänner 2019)

- 3778 Anrufe insgesamt, davon 1780 Erstanrufe
- 226 Familien/Bezugspersonen in persönlicher Beratung/Betreuung

### **Art der Anrufer\_innen**

Die größte Gruppe unter den Anrufer\_innen sind Angehörige (24%), gefolgt von Sozialarbeiter\_innen, Jugendarbeiter\_innen und Mitarbeiter\_innen in Flüchtlingseinrichtungen (19,5%) und Lehrer\_innen (15,7%). 2,3% der Klient\_innen waren selbst in extremistischen Gruppen aktiv. Die restlichen Anrufer\_innen waren: sonstige Multiplikator\_innen (z.B. Psycholog\_innen), Mitarbeiter\_innen von Behörden, Arbeitskolleg\_innen und andere (z.B. Studierende).

### **Themen der Anrufer\_innen (Mehrfachnennungen)**

Die größte Sorge der Anrufer\_innen war mit 44% der Fälle der Verdacht auf islamistischen Extremismus. Darunter fällt auch eine Vielzahl an Anrufen, bei denen es nicht um tatsächliche Radikalisierung in Richtung gewalttätigem Extremismus ging, sondern um interkulturelle und interreligiöse Fragestellungen oder jugendliches Protestverhalten. In 4% der Fälle ging es um Ausreisen oder Ausreisebefürchtungen. Andere extremistische Einstellungen waren in 4,5% der Fälle Thema. Bei 6% der Personen war rechtsextremes Verhalten bzw. der Verdacht darauf Anlass für die Kontaktaufnahme. Rassistische Äußerungen waren bei 4,4% Thema. Bei 10,2% der Anrufer\_innen wurde das Thema Gewalt problematisiert. Information, Vernetzung und die Anfrage nach Fort- und Weiterbildung waren in 17,3% bzw. 9,5% der Fälle ein Anliegen. Verdächtige Inhalte im Internet wurden in 5,9% der Fälle gemeldet, über verdächtiges Verhalten von Personen wurde in 6,8% der Fälle berichtet. Andere Themen waren Terrorismus(verdacht), rechtliche Informationen und christlicher Fundamentalismus.

## **Fort- und Weiterbildungen** (Dezember 2014 – Jänner 2019)

Die Beratungsstelle hat 488 Fortbildungsworkshops mit 10.083 Teilnehmer\_innen durchgeführt. Öffentliche Schulen und Hochschulen gemeinsam machen mit 26% den größten Anteil aus. Jugendeinrichtungen und Bildungseinrichtungen folgen mit 14,8% und 12,5%. Einrichtungen für Geflüchtete machen 10% aus, Beratungseinrichtungen 9,2% und öffentliche Einrichtungen und Behörden 7,8%. Des Weiteren nahmen arbeitsmarktpolitische Projekte und Einrichtungen (9,4%), die Polizei und Justizanstalten (5,5%) und sonstige Einrichtungen (5,1%) unsere Angebote in Anspruch.

## **Nationale und internationale Vernetzung**

RAN – Radicalisation Awareness Network, SAVE (Sisters against Violent Extremism) – Women Without Borders, OSCE, Wiener Plattform Extremismusprävention, Bundesweites Netzwerk Deradikalisierung und Prävention, Plattform EXIT\_B Salzburg, Vorarlberger Netzwerk Prävention, Arbeitsgruppe „Für Familien in NÖ und für Deradikalisierung“, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Bundesstelle für Sektenfragen u.a.